



WORKSHOP Bandvocals – Teil 8

Unter die Haut

Egal ob ihr eine Ballade über Herzschmerz oder eine Rocknummer singt oder andere Musikrichtungen mit eurem Gesang bereichert, dürft ihr eines nicht außer acht lassen: Die Emotionen und euren Ausdruck. Diesmal geht es um die Bilder die ihr mit eurer Stimme im Kopf eurer Fans entstehen lasst.

Wenn ihr es schafft euren Zuhörern eine Gänsehaut zu verschaffen, dann geht im wahrsten Sinne des Wortes die Stimme unter die Haut. Eure Mimik aber auch Gestik ist unter anderem ein wesentliches Merkmal für euren Stimmcharakter und eure Performance. Ein gelangweiltes Gesicht lässt Töne eben nur gelangweilt erklingen.

Lasst eurer Fantasie freien Lauf und habt stets Bilder im Kopf während ihr singt. Versucht diese Bilder über die Stimme zum Hörer zu transportieren. Nur so erreicht ihr ihn. Hört euch

eure Lieblingssongs eurer Lieblingssänger an und achtet darauf wie diese sich durch einzelne Worte zum Ausdruck bringen. Ihr solltet euch

Vokale? Klingt seine Stimme hell oder dunkel? Danach überlegt, wie ihr die gewonnene Erkenntnis auf eure Songs und eure Performance

» Eure Mimik aber auch Gestik ist ein wesentliches Merkmal für euren Stimmcharakter.«

selbst folgende Fragen zur Analyse stellen: Wie phrasiert er? Wie betont er einzelne Konsonanten? Hört man ihn atmen? Haucht er einige Passagen im Song? Klingt er verzweifelt? Welche Rhythmik ist im Gesang? Wie singt er die

übertragen könnt. Vergesst dabei aber nicht eure eigene Authentizität. Denn es nützt nichts wenn ihr bei Phrasierungen und Ausdruck nur euer Idol kopiert. Es geht ja schließlich um euch und eure Songs oder bei Covers um eure Inter-

pretation. Hört euch in dem Zusammenhang mal Joe Bonamassa an. Er covert unter anderem den Song „Stop“ – von Sam Brown im Original. Einfach genial mit was für einem Gefühl und Ausdruck er den Song interpretiert. Sehen könnt ihr einen Clip zum Song auf You Tube.

Natürlich müsst ihr Emotionen und Ausdruck bei eurer Darbietung genauso üben wie eure Gesangstechnik. Experimentiert mit der Stimme und nehmt alles Gesungene auf. Seid hierbei selbstkritisch und hinterfragt euch, ob ihr euch den Song so abnehmen würdet – also ob ihr glaubwürdig seid. Hilfreich kann es auch sein, ein und denselben Song in verschiedenen Gefühlslagen zu singen. Stellt euch was unglaublich lustiges vor oder im Gegenzug was richtig trauriges und achtet darauf wie sich eure Stimme und eure Darbietung ändert. Es gibt auch haufenweise Sänger die schon mal Schauspielunterricht hatten. Empfehlenswert ist hier zum Beispiel der Schauspieler/Sänger Jack Black mit seiner Gruppe Tenacious D. Man merkt sofort bei seinen Live-Darbietungen mit welchem Selbstvertrauen er zur Sache geht. Achtet einfach mal auf der Live-DVD „Tenacious D – The Complete Masterworks 2“ auf seine Körpersprache, Mimik und Stimme.

Besorgt euch eine Möglichkeit eure Stimme aufzunehmen

Um eure Stimme zu recorden, gibt es viele Möglichkeiten. Welche Methode euch am ehesten liegt, müsst ihr selbst beurteilen. Fol-



Vollausgestattetes Recordingstudio für den Rechner:
Ableton Live 8



Körpereinsatz: Mit den richtigen Bewegungen könnt ihr eure Performance auf der Bühne nach vorne bringen

gende Möglichkeiten stehen zur Auswahl oder machen für eure Zwecke Sinn: Besorgt euch entweder eine Recordingsoftware (wenn ihr einen PC/Mac habt), einen Handyrecorder oder einen Multitracker. Doch welches Werkzeug ist das richtige für euch? Ihr solltet euch eine Checkliste machen, für was ihr die Neuanschaffung noch benötigt. Dabei sollten folgende Fragen aufkommen: Möchtet ihr demnächst ein Demo mit eurer Band aufnehmen? Wenn ja, macht hier eine Recordingsoftware wie Steinberg Cubase, Apple Logic oder Ableton Live Sinn. Von den aufgezählten Programmen gibt es übrigens auch abgespeckte Versionen – fürs kleine Budget. Je nach angestrebter Studiogröße müsst ihr auch noch etwas Geld für ein ordentliches Audio-Interface hinlegen. Natürlich könnt ihr euch hierfür auch einen Multitracker zulegen. Der Vorteil bei so einem Mehrspurrecorder ist, dass ihr alles (bis auf die Mikrofone) vereint in einem handlichen Gehäuse habt.

Doch was, wenn ihr neben eurer Stimmaufnahme auch noch jede Bandprobe aufnehmen wollt? Dann benötigt ihr nicht unbedingt oben genanntes Equipment. Für diese Zwecke reicht schon ein Handyrecorder wie zum Beispiel Zooms H2 oder H4, oder von Yamaha der Pocketrak; für iPod-Besitzer bietet sich auch noch der ProTrack von Alesis an. Der Vorteil dieser handlichen Recorder sind die integrierten, meist hochwertigen Kondensatormikrofone in AB- oder XY-Mikrofonanordnung. Doch zurück zum Thema: Wenn ihr jetzt irgend ein Recordingtool euer Eigen nennt, kanns auch schon losgehen. Besorgt euch als nächstes das Original

MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

**billiger
kaufen...
frei Haus
mehrere
tausend
Instrumente
Versandbereit**



**Der Music Store....ca. 13.000m² Lager,
Service-, Demofläche**



nal des Songs eurer Wahl und ein Playback. Kleiner Tipp: Sucht euch beim Musikfachhändler oder auf einer geeigneten Onlineplattform einfach Karaoke-Versionen oder Midi-Files.

Song analysieren und mit Songtext arbeiten

Aber Stop! Bevor ihr mit dem Singen loslegt, hört euch den Song bewusst an. Bewusst heißt: „Achtet auf die oben aufgeführten Kriterien wie Atmung oder Phrasierung. Und arbeitet mit dem Text: Das heißt vermerkt euch auf dem Textblatt Pausen für die Atmung und Wellenlinien für Phrasierungen. Hört euch den Song mehrmals an. Lasst ihn auf euch wirken und macht euch Gedanken, welche Emotionen in euch geweckt werden.

Gesang aufnehmen

Wenn ihr den Song verinnerlicht habt, könnt ihr nun mit den Aufnahmen eurer Stimme beginnen. Nicht vergessen: Probiert verschiedene Stimmungen (Gefühlslagen) aus, damit ihr nach der Recordingssession genug Vergleichsmaterial habt.

Gesungenes beurteilen

Anschließend hört ihr euch eure Gesangsaufnahmen an. Seid selbstkritisch: Beurteilt die Aufnahmen nicht nur nach den Emotionen die ihr vermitteln wollt, sondern bezieht auch mit ein, ob ihr alle Töne trifft, euer Gesungenes gepresst klingt, ihr an der richtigen Stelle atmet, eure Rhythmik passt usw. Hier hilft es, wenn ihr euch im Vorfeld eine Checkliste macht, damit ihr bei der Analyse auch an alles Wichtige denkt. Hilfreich ist es auch, Bandmitgliedern und sonstigen Freunden und Bekannten die Aufnahmen zu zeigen. Da diese als neutrale Zuhörer meist Dinge hören, die euch noch nicht aufgefallen sind.

Beobachtet euch selbst

Wenn es mit den Aufnahmen so weit geklappt hat, wird es Zeit, dass ihr zur nächsten Stufe übergeht: Ihr solltet durch eure Stimme, Mimik und Körpersprache den Inhalt des Songs glaubwürdig rüberbringen.

Selbstkontrolle ist gut: Verwendet einen ganz normalen Camcorder um eure Darbietung zu analysieren

WORKSHOP Autorin: Angie Damschen



Seit über einem Jahrzehnt bietet die Rockschule die Möglichkeit, alle Rockinstrumente zu erlernen, das Zusammenspiel in einer Band zu erleben, den ersten Schritt auf die Live-Bühne zu machen, Musik aufzunehmen, andere Musiker zu treffen und Bands & Netzwerke zu gründen. Das alles zu fairen Preisen und auf dem schnellsten Wege. Angelique Damschen unterstützt uns in dieser Ausgabe mit ihrem Know-how und lehrt in der Rockschule-Filiale in Hamminkeln Gesang. Sie ist ihres Zeichens Sängerin und arbeitete in der Vergangenheit in verschiedenen Tonstudios und mit verschiedenen Bands wie Point Neuf. Infos zum Angebot der Rockschule findet ihr im Internet unter www.rockschule.de.



Im Studio ist das natürlich relativ egal, da euch bis auf den Produzent ja doch niemand sieht. Auf der Bühne sieht es natürlich schon ganz anders aus. Hier müsst ihr mit eurer gesamten Performance punkten. Um das zu üben, gibts einen ganz simplen Trick: Nehmt euch eine Videokamera und filmt euch selbst. Beurteilt beim Durchsichten der Aufnahmen dann euren Gesamteindruck. Achtet auf folgendes: Klammert ihr euch am Mikro fest? Wirkt eure Darbietung steif oder albern? Arbeitet ihr mit zuviel oder zuwenig Gestik?

„ve“ wird eher wie ein weiches w gesprochen). Denkt immer daran, dass hauchen ein Stilmittel ist. Schickt aber nicht zu viel Luft mit dem zu singenden Ton nach draußen. Das überstrapaziert eure Stimmlippen nämlich und birgt die Gefahr, dass ihr heißer werdet. Hauptsächlich entweicht die verbrauchte Luft ganz allgemein aus eurem Mund. Eine Ausnahme gibt es jedoch. Bei den Na-

» Nehmt euch eine Videokamera und filmt euch selbst.«

Hilfreich kann es sein, wenn ihr euch Live-DVDs verschiedener Bands anschaut. Schaut euch dann auch gerne Bands und Interpreten an, die ihr normalerweise nicht hört. Empfehlenswert sind hierbei Auftritte von Queen, Robbie Williams oder Tenacious D. Hier könnt ihr sehen, wie es funktioniert, wenn der Akteur vor Selbstvertrauen nur so strotzt und ganz genau weiß, wegen wem die Leute alle gekommen sind.

Ausdruck und Artikulation

Jedes zu singende Wort hat seine Aufmerksamkeit verdient. Wenn in eurem Text beispielsweise das Wort „Don't“ vorkommt, könnt ihr dem Konsonanten „d“ und dem „n“ ein wenig Spannung mit geben – nicht dass es zu steif wirkt und es klingt, als würdet ihr die Konsonanten wie einen Laserstrahl nach vorne schießen. Und ein gesungenes „Love“ ist kein „Loff“ sondern ein weiches „Low“ (das

salkonsonanten N, M und NG. Hier entweicht die Luft aus der Nase. Probiert doch mal eine Tonfolge auf „M“ zu singen und haltet euch währenddessen die Nase zu. Schon ist der Ton weg. Für die unter euch, die zu sehr nach Nase klingen, gibts folgenden Tipp: Alle Worte ohne M, N, oder NG, sprechen und die Nase dabei zuhalten. Hierbei darf nichts nach Nase klingen. Es gibt keinen klanglichen Unterschied. Wenn ihr nun versucht ein Wort mit M, N oder NG zu singen, wird euch bei zugehaltener Nase erstmal bewusst, wie viel Druck sich in der Nase aufbaut.

Einatmen ... Ausatmen

Nicht jeden Atemzug soll man hören aber ab und zu eingesetzt lässt es Songs intimer und lebendiger klingen. Eine geräuschvolle Einatmung am Anfang einer Zeile kann super klingen, genauso wie das Restluft rauslassen bei einem Konsonanten eines Wortes am Zeilenende. Singt doch beispielsweise mal das Wort „need“ und achtet hierbei darauf, dass das „d“ deutlich zu hören ist, also nicht verschluckt wird und mit dem Ausgingen die Restluft einfach entweicht.

✘ Angie Damschen & Markus Beug-Rapp